

Impulse zum EGplus

## + 102 Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Text: und Musik. Anne Quigley 1973. Deutsch. Eugen Eckert 1992

### Liedeführung

von Dr. Jens Braun, Heppenheim (2020)

Text und Musik des Liedes stammen aus der Feder der britischen Komponistin Anne Quigley. Sie hat das Stück bereits 1973 geschrieben, verlegt wurde es 1992. Quigley gehört zu einer Gruppe von Musikerinnen und Musikern, die sich der Komposition neuer liturgischer Musik widmen und die von 1969 - 1995 als ‚Thomas More Group‘ an das Institut für ‚Pastoral Liturgy‘ in London angegliedert waren.

Der englische Originaltext wurde 1986 von Eugen Eckert, Pfarrer, Liedermacher und Gründer der Frankfurter Band Habakuk, auf einfühlsame Weise ins Deutsche übersetzt.

Das Lied wurde durch den 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2009 in Bremen einer größeren Zahl von Menschen bekannt. Seit 2015 findet es sich in einigen Eigenteilen des ‚Gotteslob‘, 2017 schließlich wurde es ins EG + der EKHN und der EKKW aufgenommen.

Dieses Lied mit seinem leicht melancholischen Charakter und seiner wunderschönen Melodie hat bei mir vom ersten Hören an gleich einen Nerv getroffen. Kein Wunder, denn es geht um Sehnsucht. Die Sehnsucht ist da und gehört zu uns, ein Leben lang. Wir alle haben sie schon erlebt: Die Sehnsucht nach einem glücklichen und erfüllten Leben, nach Liebe, Anerkennung, nach Gesundheit und Geborgenheit. Sehnsucht ist kein Mangel, sondern eine Antriebskraft, die uns hilft, Durststrecken zu überwinden und Ziele zu erreichen. Im Liedtext finden sich mehrfach Anspielungen auf eigene Erfahrungen: ‚in Sorge, im Schmerz‘ und ‚in Ohnmacht, in Furcht‘. Die Sehnsucht mündet im Refrain dann in das Sehnen nach Liebe, wie nur Gott sie geben kann.

Welche musikalischen Mittel bewirken, dass das Lied so eingängig und berührend ist? Insgesamt viermal (zweimal im Refrain, zweimal im Strophenteil), findet sich eine achttaktige Quintfallsequenz mit der Harmoniefolge Dm-Gm-C-F-B-Gm-A-Dm; dadurch entstehen eine Vertrautheit und ein harmonischer Kreislauf. Im Refrain zeichnet sich die Melodie durch einen Vorhalt auf dem Wort ‚Sehnen‘ aus (Töne a - b über Gm), der die Sehnsucht durch die Verzögerung besonders gut ausdrückt. Im Strophenteil werden die Begriffe Frieden, Freiheit und Hoffnung ebenfalls durch Vorhalte betont. Zusätzlich bekommen sie Gewicht durch eine vorgeschaltete Viertelpause; dadurch entsteht, in barocker Sprache gesprochen, ein musikalischer Seufzer (suspiratio).

Der Text ist für die Gemeinde leicht zu lernen und eingängig, da auch im Strophenteil Textwiederholungen vorkommen („...bitten wir“ und „...sei da, sei uns nahe, Gott.“).

Reiner Schulte, Kantor der Katholischen Kirchengemeinde in Backnang, zitiert in seinem Portrait dieses Liedes sehr treffend Augustinus von Hippo, der sich unter dem Einfluss der Predigten des Bischofs Ambrosius von Mailand im Jahr 387 christlich taufen ließ: *Homo desiderium dei*. Man kann diesen Satz zweifach übersetzen: „Der Mensch ist Sehnsucht nach Gott“ (davon spricht das Lied), aber auch: „Der Mensch ist die Sehnsucht Gottes.“ Offenbar trifft auch der Mensch bei Gott einen Nerv. Das lässt uns hoffen.

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.